

oktober

CDI A

PROGRAMMZEITUNG

1 • 90/91

In diese fünfte Saison des Utopia gehen wir mit ganz neuen Voraussetzungen.

Zum ersten ein generalsanierter Keller mit längst notwendig gewordenen Schallschutzeinrichtungen, einer Freitreppe (im Vergleich zur ehemaligen engen Stiege), neue Bühne, neue gastronomische Situation, schlicht alles neu.

Wir möchten uns bei den Architekten, den Mitarbeitern, den Firmen, den Helfern und, last but not least, den Geldgebern bedanken - Stadt, Land und Bund ermöglichen mit ihren Unterstützungen diese Neugestaltung.

Zum zweiten in der Teamsituation: Klaus (Bucher) entschloß sich, seine Mitarbeit im Utopia zu beenden. Klaus hat mit seinem Engagement viel für die kulturelle Infrastruktur dieser Stadt beigetragen, ohne ihn würde es das Utopia sicher nicht geben.

"Hauptverantwortlich" sind jetzt zwei Frauen, Christine Margreiter und Marie-Luise Mayr, sowie Sissy Jennewein, Alfons Gassner (Gastro), Mario Pöhli (Hausmeister) und Peter Mössmer (Tontechnik).

Eine Weiterentwicklung.
Eine Herausforderung!

Es liegt nun auch an Euch, die notwendigen Anregungen und konstruktiven Kritiken rüberkommen zu lassen, um den Anspruch "offener und lebendiger Kulturarbeit" nicht versanden zu lassen.

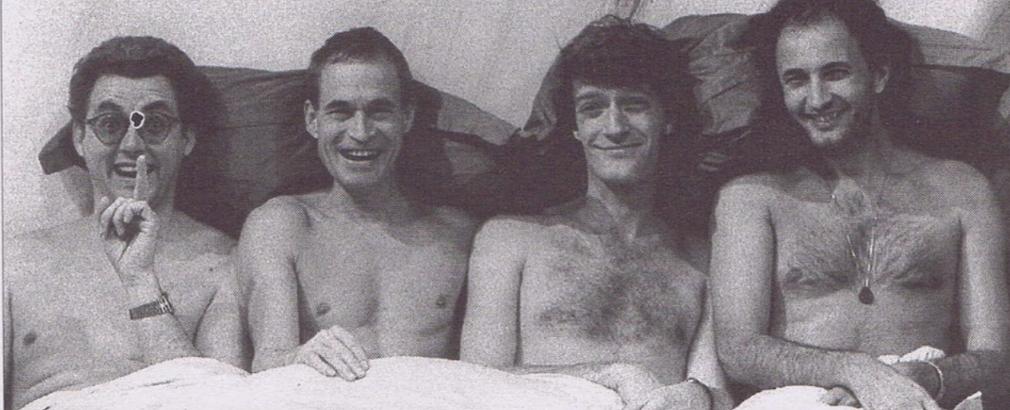
Nach dem Saisonstart und den darauffolgenden sicher hektischen Wochen werden wir uns bemühen, eine Kommunikations- und Diskussionsstruktur vorzugeben, die einen erweiterten Mitarbeiterkreis ermöglicht und freuen uns auf möglichst viele, die sich als BesucherIn, SympathisantIn, MitarbeiterIn, FreundIn oder GeldgeberIn an diesem Prozeß beteiligen wollen.

das
UTOPIA
TEAM

Do. 4. - Sa. 6. 10. 20.30 Uhr

"MACHT MÄNNCHEN"

Ein Männerkabarett der Hosenträger Unltd.



Unter dem Namen "Hosenträger Unltd." haben sich im Herbst '89 vier Schauspieler (Axel Klingenberg, Dieter Moor, Rolf Schwab und Jörg Stelling) und eine Regisseurin (Michaela Scheday, die auch die beiden Programme der Menubeln inszenierte) des ENSEMBLE THEATERS AM PETERSPLATZ zusammengefunden, um als Männerkabarettgruppe einen Ausflug ins Kleinkunst-Metier zu unternehmen. Wovon ein "Männerkabarett" handeln wird, ist unschwer zu erraten. Gesucht wird, in losen Sketches,

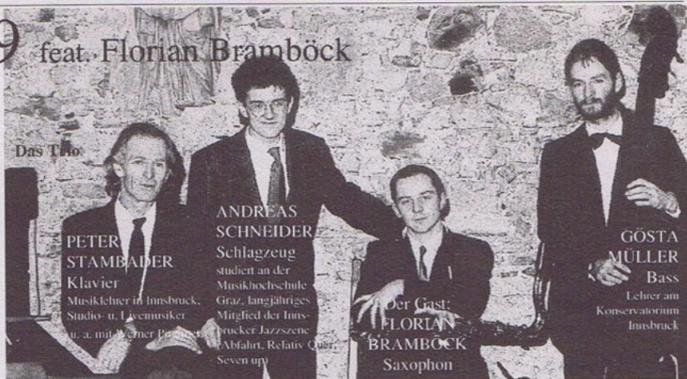
Songs und Szenen, die verlorengangene, echte, wahre Männlichkeit. Die in Spezialaufträgen wie Bundespräsidentenwahlkampf, Steuerhinterziehung, Versicherungsbetrügereien mittels gesprengter Schiffe erprobte Firma "Scandalo & Desastro" hat den Auftrag übernommen, dieses wertvolle (!) Gut der Menschheit wiederzufinden. Dabei dreht sich alles um Männerherz und Männerschmerz, Mamas Liebling, dem seinem geistigen Strampelhöschen noch nicht entwachsenen Mann in allen seinen

Schattierungen, kurz um, um das MANN-Sein im hier und jetzt - zum Lachen komisch... Verantwortlich für die Texte zeichnen Wolfgang Beyer, Wolfgang Kubasta, Erika Molny und Eberhard Petschinka, für die Musik Karl Barth. All das zusammen kann Ihnen weiterhelfen, denn von der Hosenträger Unltd. können Sie erfahren, was Sie schon immer über das harte Geschlecht wissen wollten.

Do. 11. 10. 20.30 Uhr

TRIO '89 feat. Florian Bramböck

Seit zwei Jahren besteht diese Tiroler Jazzformation, die seitdem mit wechselnden Gastmusikern erfolgreich zahlreiche Auftritte absolvierte. Das Repertoire des TRIO '89 besteht aus Jazz-Standards und modernen Kompositionen von John Scofield, Chick Corea, Herbie Hancock, Charlie Parker, Mc Coy-Tyner u. a.



Do. 11. 10. Vernissage im Cafe Utopia 20 Uhr

JOSEF KIENAST

"Arbeiten auf Untergrund"

Ausstellungsdauer 11.10 - 3.11.

Sa. 13. 10.

20.30 Uhr

ACCORDEONS GO CRAZY

Das Akkordeon - die Wiederentdeckung eines diskriminierten Instruments. Ob in der "Musica Chicana" der mexikanisch-amerikanischen Arbeiterklasse Texas oder in den Bandoneonvereinen der norddeutschen Industriearbeiterschaft um die Jahrhundertwende, ob als bedeutendes Instrument in den Rembetika-Melodien der städtischen Unterschichten Griechenlands oder als "Schwyzer Örgeli" in der alpenländischen Volksmusik: überall spielte die Handharmonika (Sammelbegriff für Akkordeon, Concertina und Bandoneon) eine wichtige Rolle; als zentrales Instrument traditioneller plebejischer Musik. Durch seine polyphonen Spielmöglichkeiten (plus Gesang) kann es als der Prototyp des Ein-Mensch-Orchesters angesehen werden. Seine Mobilität ließ es zu, daß es sowohl drinnen wie im Freien gespielt werden konnte - mit

beachtlicher Lautstärke. So stand es im Mittelpunkt der Geselligkeit unterhaltender Gebrauchsmusik, bis Innovationen im musikinstrumentalen Bereich im Verein mit der nivellierenden Macht des internationalen Plattenmarktes es mehr und mehr auf ein Schattendasein in den Reservaten der unterschiedlichen Volksmusiken beschränkten, sei es in norwegischen Ziehharmonika-Orchestern oder bayerischen Landlergruppen. Erst seit einigen Jahren kann wieder von einem wachsendem Interesse an diesem 1822 in Berlin erfundenen Faltenbalg-Instrument gesprochen werden. Die Renaissance des argentinischen Tangos und die Entdeckung der Cajun-Musik aus Louisiana haben Ressentiments schwinden lassen. Ry Cooder hat den Tex-Mex-Klängen den Weg geebnet, und Tom Waits hat bei aufgeklärten Musikkon-

sumenten das Terrain bereitet, auf dem das Akkordeon mit Los Lobos und den Pogues mittlerweile seinen Einzug in die internationalen Charts gehalten hat, während Guy Klucysek und Pauline Oliveros es zu einem ernstgenommenen Klangerzeuger selbst in der amerikanischen Avantgardemusik gemacht haben. Aus der Avantgardeszene Londons, wo Charles Wheatstone im Jahre 1829 die Concertina erfand, kommt das Sextett - vier Männer und zwei Frauen - die das Akkordeon zum stilbildenden Frontinstrument erkoren haben. Die MusikerInnen von ACCORDEONS GO CRAZY kommen aus den unterschiedlichsten Lagern der musikalischen Avantgarde und beherrschen neben dem Akkordeon noch andere Instrumente wie Trompete, Maulorgel, Posau-

ne, Geige, Klavier, Fagott oder Schlagzeug. Das Resultat dieser Mischung ist ein "wildes" Durcheinander von französischen Walzern, englischem Rock 'n Roll, griechischer Volksweisen, ostjüdischer Klezmer-Traurigkeit und amerikanischen Cajun-Tänzen, mit dem die Avantgard auf den Dorfplatz tanzen geht. Alt sind die Themen, neu ist der Blick, den die MusikerInnen drauf werfen - und dabei wird nicht alles nur zitiert oder nachgespielt. Folk-Puristen werden sich die Haare raufen, und wer bisher beim Wort Ziehharmonika die Nordseewellen rauschen hörte und sich mit Grausen wandte, bekommt mit ACCORDEONS GO CRAZY eine Chance, das "Schifferklavier" zu vergessen und die "Schweineorgel" zu entdecken.

Go crazy!

MEDIENMACHT - WER MACHT MEDIEN?

Mit der Veranstaltungsreihe "Medienmacht" im Oktober und November will die GRÜNE BILDUNGSWERKSTATT TIROL die spärlich geführte Diskussion um die politische und kulturelle Rolle der Medien beleben.

Österreich mag in mancher Hinsicht noch nicht europaerf sein (was nicht immer zu bedauern ist). In einem Punkt ist Österreich aber geradezu europaerf: in seiner (nicht vorhandenen) Medienpolitik.

Anderswo sind der hemmungslosen Medienkonzentration durch kartellrechtliche Regelungen Schranken gesetzt - in Österreich nicht. Hierzulande wird fusioniert, aufgekauft und liquidiert. Rund 60% der heimischen Tagespresse sind allein im Besitz der "Mediaprint". Für die Kleinen ist im Kampf der Giganten kein Platz, das Zeitungssterben geht ungebremst weiter. Die Ereignisse rund um die AZ haben das wieder einmal recht drastisch sichtbar gemacht. Der Mut der politischen Parteien reicht nicht einmal für einen beherzten Nachruf auf die vielen

kleinen Zeitungsgleichen. Zu groß ist das Zittern vor der geballten Medienmacht, werden doch entscheidende Prozentpunkte der Wähleranteile in Form von Haltungsnoten vergeben. Politikversagen im Medienbereich wird dann, ver-

noch heuer, als Weihnachtsgabe, parlamentarisch vorbereitet. Sind erstmal die Schlagzeilen der Krone zu hören, wird es nicht lange dauern, bis deren Bilder auch das Laufen lernen. Geht es tatsächlich um eine Demokratisierung der Medienlandschaft,

Ein österreichisches Monopoly

gen und dumm zugleich, zum "freien Spiel der Kräfte" umbenannt. Einmal im Besitz der marktbeherrschenden Printmedien, dehnt sich das Monopoly-Spiel auf den ORF aus. Dieser müsse privatisiert werden, zumindest aber sei sein Monopol zu beseitigen. Unter dem Schlagwort "Liberalisierung" wird der Verleger-Hörfunk "Radio-Print" forciert und vermutlich

um Medienvielfalt und Meinungsfreiheit? Oder geht es um Marktanteile und den Zugriff privater Medienkonzerne auf den Rundfunk? Schweigen im Lande herrscht jedenfalls über die kulturellen und kulturpolitischen Auswirkungen einer Preisgabe des öffentlich-rechtlichen Auftrages des ORF.

VERANSTALTUNGEN IM OKTOBER:
FRITZ MOLDEN "KROKUWAZ"
oder die Medienkonzentration schreitet voran. Über die Entwicklung des Printmedienmarktes in Österreich.

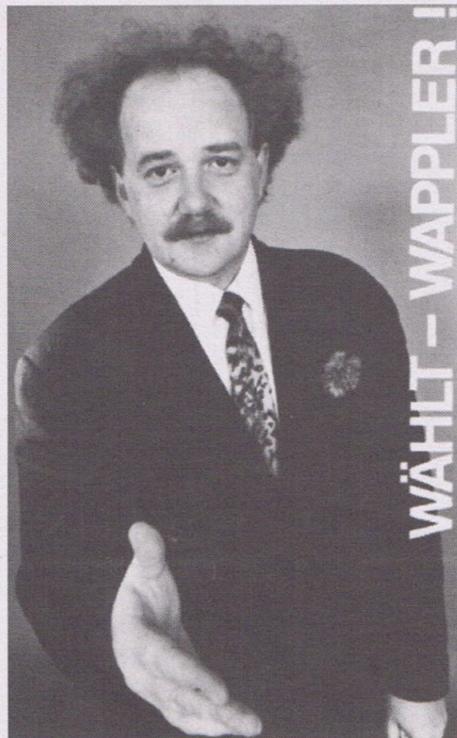
12. 10., 20.00 Uhr,
Hagebank, Meinhardstr. 1 - 3

I STANGL & BARBARA KLEIN
"Lügen wie gedruckt". Ein Kabarett.
18. 10., 20.30 Uhr, UTOPIA

Alois Huter (Uni Salzburg)
Zur Ausbreitung von Vergnügung und Belehrung ... Fernsehen als Kulturwirklichkeit.
25. 10., 20.00 Uhr, Hotel "Weißes Kreuz", Herzog-Friedrich-Str. 31

Wieland Elfferding (Uni Berlin):
Die Medienwelt - eine Welt der Simulation?
31. 10., 20.00 Uhr, Uni-Geiwi-Gebäude, Hörsaal 2 (noch offen).

Grüne Bildungswerkstatt Tirol



WÄHLT - WAPPLER!

Fr. 19. 10. 20.30 Uhr

Nach "Lügen wie gedruckt" mit Barbara Klein im Rahmen der Veranstaltungsreihe Medienmacht der Grünen Bildungswerkstatt

I STANGL solo

Die nächsten Wahlen kommen bestimmt... und wenn I STANGL und sein Co-Autor Hannes Vogler die Zustände in einer Partei zum Thema für das neue Programm gewählt haben, in welcher der Kampf um die Mehrheit längst den Kampf für die Minderheiten ersetzt hat, in der intrigieren über studieren geht - so kann man sicher sein, DAS Thema hat auch diese Wahl überlebt. Ein Kabarett im ganzen, soll heißen: Szene um Szene fügt sich zu einer Geschichte wie folgt: Das Wahlfieber ist ausgebrochen. Hochgradig erfaßt es jeden Funktionär und das Ziel ist klar: die Stimmenmaximierung am alles entscheidenden Sonntag. Parallel dazu verläuft freilich ein zweiter Wahlkampf. Der Interne, und dessen Motto lautet: Einer

gegen alle. Alle gegen jeden! Der "Eine", das ist er: der erfahrene Präsident, volkstümliche Abgeordnete, entschlossene Ausschußvorsitzende, umsichtige Fraktionschef, Karl W., Freund und Feind nennt ihn jovial "Popscherl", was allerdings nichts mit seinen Sitzergütern zu tun hat. Die anderen, das sind: eine bundespolitische Notwendigkeit, ein Parteisekretär, auch eine Notwendigkeit, aber mit weniger Not und mehr Wendigkeit ausgestattet, und dann noch ein Pressereferent und dessen Pressereferent, nebst den verschiedensten Statisten, vom Bürger bis zum Klatschreporter, 23 an der Zahl und I STANGL spielt sie alle alleine.

FRED FRITH STEP ACROSS THE BORDER Ein Film. Ein Konzert.

Das Grenzüberschreiten ist für viele Menschen im letzten Jahr möglich geworden. Und plötzlich haben wir gar keine Freude mehr mit diesen Menschen, die da aus dem Osten kommen. Brav wie unsere Tiroler Buam halt sind, eilen sie zur Hilfe - folgsam und grüngeliebt ziehen sie in den Osten, an die Front, um den Burgenländern zu helfen. Es könnte ja ein Sprachengemisch entstehen ...

DAS KONZERT
Fred Frith ist jener geniale Musiker, der sicher vielen Innsbruckern seit seinen Auftritten mit SKELETON CREW oder JOHN ZORN N A K E D CITY noch in bester Erinnerung ist. Fred Frith ist Violinist, Gitarrist, Trommler. Er ist alles, bloß kein Guru, dennoch "Mastermind". Fred Frith nimmt alles in die Hand, macht mit allem Musik. Die Welt

ist ein Klang. Der Schrei ist ein Gefühl. 1968 gründet Fred Frith die Blues-Band Henry Cow. Er, der sich bis zu diesem Zeitpunkt zuerst mit Klassik, dann mit Hobo-Liedern und der Volksmusik des Balkan beschäftigt hat, findet neue Formen des musikalischen Zusammenspiels. Die 70er Jahre sind geprägt von einer Art Doppelleben: Zum einen ist Fred Frith improvisierender Musiker, zum anderen Komponist und Songwriter. Als Musiker spielt er vor allem in Duos mit Lol Coxhill, Phil Minton, Hans Reichel, Tenko, Ikue Mori und John Zorn. Als Komponist arbeitete er gemeinsam mit Dagmar Krause und Chris Cutler und der Band Art Bears und schrieb Songs für Aksak Mabou,

Curlew, Material, Rova Sax Quartett, Guy Klucsevek... Unmittelbar beteiligt ist er an den Projekten Skeleton Crew und Massacre. Daneben entstanden Plattenaufnahmen mit Rene Lussier und Henri Kaiser. Fred Frith ist auch ein gefragter Instrumentalist: Brian Eno, Violent Femmes, Robert Wyatt, The Wans, The Residents, David Moss und John Zorn - diese Referenzliste ließe sich beliebig fortsetzen. Zur Zeit tourt er mit John Zorn's Naked City ebenso wie mit seiner eigenen Band Keep the dog durch die Welt. Immer auf Reisen. Dabei ist er immer noch das geblieben, war er am

liebsten ist: ein Meister des Improvisierens. Als heuer im Frühjahr der Film STEP ACROSS THE BORDER fertiggestellt wurde, war es keine Frage: der Film muß nach Innsbruck. Gemeinsam mit dem Cinematograph und unter Mitarbeit von Christoph Moser ist es gelungen, Fred Frith zum Film nach Innsbruck zu holen. Da die Termine im Utopia bereits gefüllt waren, mußte ein anderer Auftrittsort gefunden werden. Der neu renovierte Saal des Landes-Konservatoriums in der Museumstraße wird nun zur Stätte der Improvisation.

Das Konzert:
Fr., 19. 10., 20.30 Uhr
KONSERVATORIUM
Museumstr. 17a

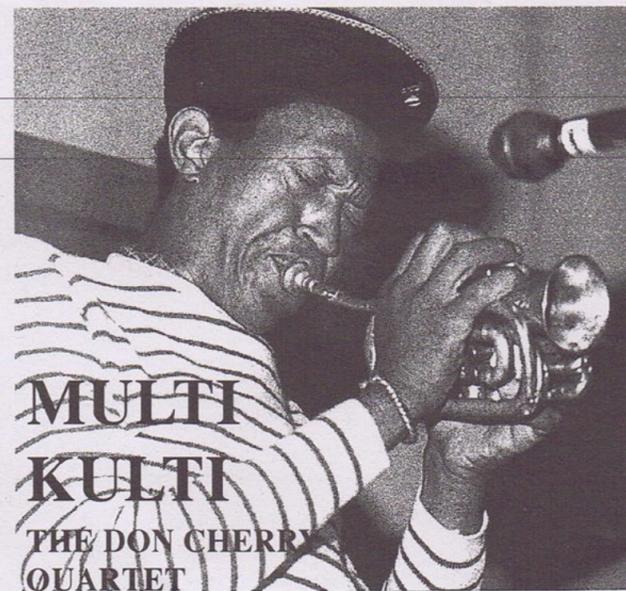
Der Film:
17. bis 21. 10. 22.00 Uhr
CINEMATOGRAF
Museumstr. 31

Am 19. 10. beginnt der Film nach dem Konzert, um 23.30 Uhr.

Das Angebot: Gekoppelte Eintrittskarte für
FILM + KONZERT öS 120,-

Sa., 20. 10.

Beim diesjährigen Jazz Festival in Frankfurt waren DON CHERRY & MULTI KULTI die Überraschung. "...dem das Kunststück gelang, in einer Melange atonaler Klänge aus der Free-Jazz-Zeit, hymnischer Klavierostinati und Minimalstrukturen auf der afrikanischen Douss'n'gouni mit kindlichen Refrains und skurrilen Körperverrenkungen das Publikum zu fesseln. Sein simples Codekürzel MULTI KULTI, primitiv und einprägsam, erwies sich als überraschender "Matchwinner", seine winzige Taschentrompete zeigte sich einmal mehr als kleines Mini-Monster, als eine Schlangenschalmei. Dazu besitzt er in dem Pianisten wie Tenorsaxophonisten Peter Apfelbaum einen genialen Spielpartner, dessen "Heroglyphics Ensemble" in San Francisco für Furore sorgte und der wie Cherry auf Musikentschlüsselung fixiert scheint", faßte Ulfert Goeman im JAZZPODIUM diesen Auftritt in



MULTI KULTI THE DON CHERRY QUARTET

Frankfurt zusammen. Der praktizierende Buddhist, überzeugte Weltbürger und Multi-Instrumentalist wuchs in Los Angeles auf, erhielt seine Grundausbildung als Trompeter an der High School und ergänzte seine Studien später an der Lenox School of Jazz. Als Pendlers zwischen den Erdtei-

len widmete sich Don Cherry immer wieder den unterschiedlichsten Aktivitäten. Neben Konzerten mit Mitgliedern seiner Familie und der Zusammenarbeit mit dem Komponisten Terry Riley oder Ornette Coleman gab es Auftritte und Aufnahmen mit Free-Jazz-Exponenten (wie Charlie

20.30 Uhr

Haden) oder mit "Weltmusikern" (Collin Walcott, Nana Vasconcelos), aber auch im Rock-, Punk- und Reggae Bereich, so mit Ian Dury & the Blockheads ("Laughter"), Lou Reed ("The Bells", 1978) oder dessen Rhythmusgruppe, mit der er zahlreiche Tourneen unternahm, in den 80er Jahren auch mit Rip, Rig & Panic und seiner Tochter, wohlbekannt als Neneh. Anfang der 60er Jahre noch als Free-Jazz-Trompeter titulierte, ist Don Cherry inzwischen so tief in die Musik der Welt eingedrungen wie kaum ein anderer Musiker und hat auch Instrumente der verschiedenen Kulturen - tibetanische, chinesische, indische, balinesische - spielen gelernt. Wie bezeichnet man ihn heute? Er beantwortet diese Frage selbst: "I am a World Musician". Die Musik, die er macht, nennt er PRIMAL MUSIC.

Ur-Musik.

Mi. 24. - Sa. 27. 10. 20.30 Uhr

Aufgrund des großen Erfolges haben wir die Menubeln (der jüdische Ausdruck für "schlache, grausliche Weiber") aus Wien für weitere Gastspiele in Innsbruck eingeladen.

Und weil uns BYE, BYE BURLI und OHNE X GEHT NIX gleichermaßen gefallen, spielen sie einfach beides: Mittwoch und Donnerstag "Bye, bye Burli", Freitag und Samstag "Ohne X geht nix". Regie führte in beiden Programmen Michaela Scheday, für Komposition und Klavier zeichnet Fürchtgott Fröhn verantwortlich, die Texte stammen aus den Federn von Franziska Becker, Wolfgang Beyer, Leo Lukas, Elfriede Hammerl, Erika Molny, den Menubeln selbst u. a.

"Bye, bye Burli" widmen sich Eva Dité, Jeanette Tanzer und Erika Deutinger den "Burlis" und treiben in Liedern, Sketches und Szenen ihr unverschämtes Spiel mit der Manneskraft, entblößen

Die Menubeln bieten zwei Stunden beste satirische Revue über Männlichkeitswahn und Weibchenklischees, über die Angst der Kirche vor den Frauen, über den gnadenlosen Kampf der Men-

faschisten" und "Erbgutverwalter" zu Felde. Doch damit nicht genug: Neben Fortschrittsblindheit in Sachen Gentechnologie werden von den Menubeln auch frauen- und ausländerfeindliche Tendenzen, faschistoide Umtriebe, die verblödende Wirkung der Massenmedien, der zeitgeistige Körperkult gewisser "Bodyweibsbilder" und vieles andere mehr auf die Satirenschaukel genommen.

Und was bereits am Anfang schwarz auf weiß geschrieben steht, an dem läßt sich auch nach Ende dieser mädiesten Katharsis in vielen An- und Aufzügen mit Tanz und Gesang nichts rütteln: "Ohne X geht nix".

MENUBELN

die Seele vom "Luziferkel" genauso wie die vom Hausmann oder Mini-Macker oder blättern in der weiblichen Psyche. Nix ist dem Trio heilig, weder Kirche noch Politik oder Sex und schon gar nicht ER. Denn, wie es anfangs so schön heißt: "Er war ein Mann wie ein Baum. Sie nannten ihn Bonsai".

schen gegen die Natur mit liederlichen Liedern und netten Terzetten, klimpernden Wimpfern am Rande des Röchelns. Frei nach dem Motto: "Ach wie gut, daß niemand weiß, daß ich auf den Prinzen schieß". Mit ihrem neuen Programm "Ohne X geht nix" ziehen die Menubeln gegen die Spezies der "Fortschritts-

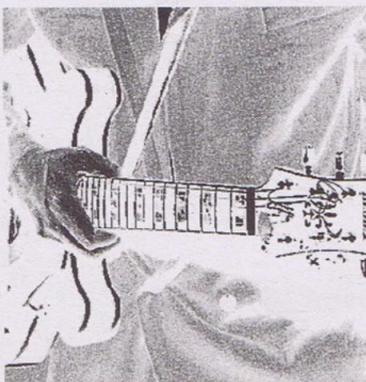




JOHN SCOFIELD QUARTET

Jim Hall, George Benson, Wes Montgomery und Pat Martion bezeichnet der vor allem als Mitglied der Miles Davis Group berühmte Gitarrist als seine wichtigsten Einflüsse neben Blues-Gitarristen und beschreibt seine Musik als "etwas zwischen B.B. King und George Benson". In seinen hornartig phrasierten, ebenso beißenden wie fließenden Legato-Linien bringt der 1986 von den DOWN BEAT-Kritikern zur Nr. 1 gewählte Gitarrist Funkyness der rockorientierten Schule und Bopästhetik

auf einen schlüssigen neuen Nenner. John Scofield wuchs in Connecticut auf, studierte am Barklee College, arbeitete mit Gary Burton, Airto Moreira, Chet Baker, Billy Cobham, Dave Liebman, Joe Zawinul, Mc Coy Tyner u. v. a. zusammen. 1983 - 1985 war Scofield Mitglied der Miles Davis Group, mit der er als Mitkomponist und Schlüsselsoolist - mehrmals Europa und Asien besuchte und die Alben "You're Under Arrest", "Star People" und "Decoy" aufnahm.



Jüngere Alben unter eigenem Namen sind "Electric Outlet" (1984), "Still Warm" (1986) und "Blue Matter" (1987). Scofield's letztes Album "Time On My Hands" (auf Blue Note/EMI, April 1990) erhielt nur die besten Kritiken und erreichte den Platz 1 in den Billboard Jazz Charts in den USA. Mit Joe Lavano am Tenorsaxophon, Anthony Cox am Baß und dem Schlagzeuger John Riley hat Scofield eine hochkarätige Band zusammengestellt, die von der Los Angeles Times als die Jazz-Band des 21. Jahrhunderts bezeichnet wurde.

Mi. 31. 10. 20.30 Uhr

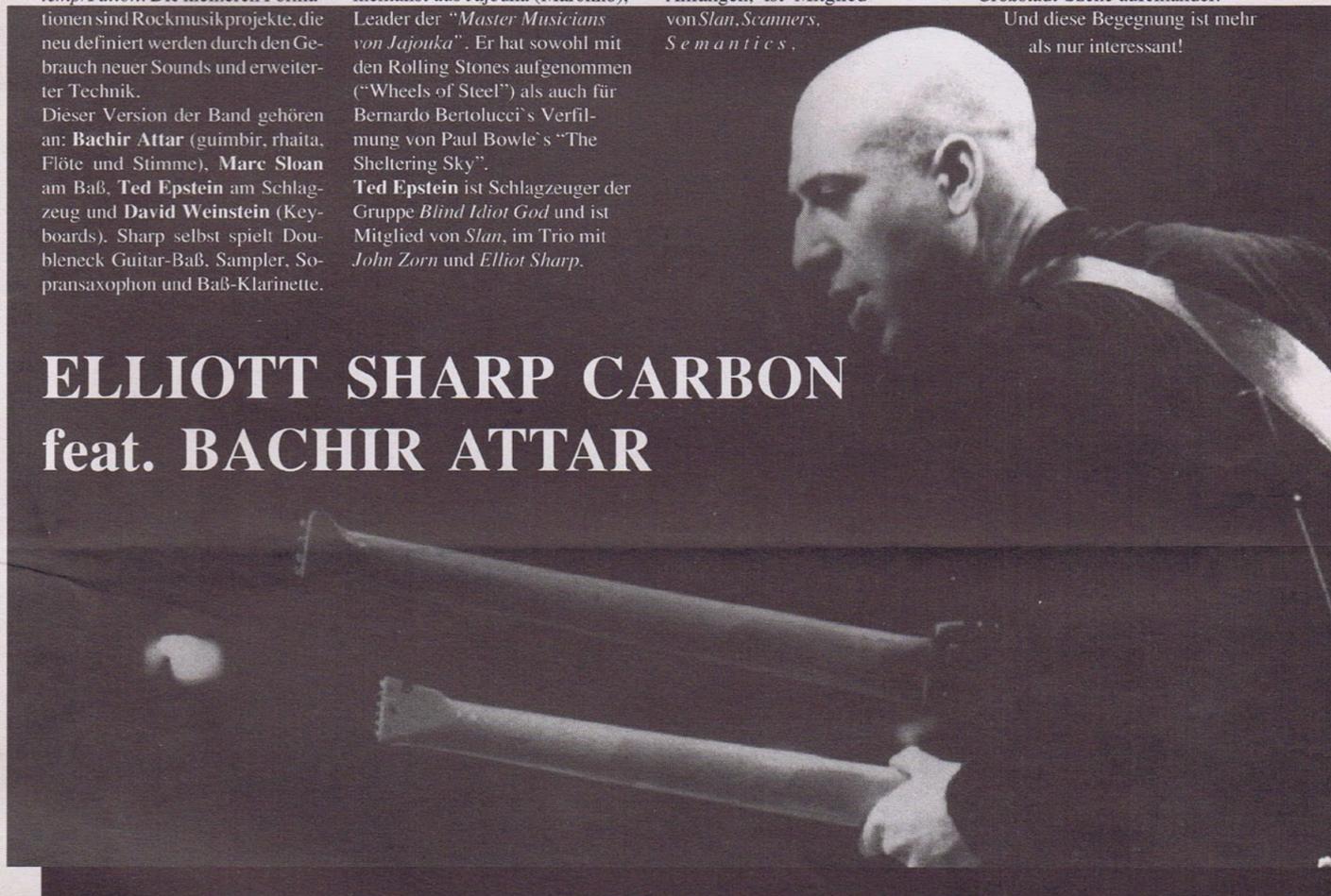
CARBON, angeführt vom New Yorker Komponisten und Multiinstrumentalisten Elliott Sharp existiert in verschiedensten Formen seit 1983. Die größeren Formationen (8 - 14 MusikerInnen) widmen sich vor allem komplexeren und ausgedehnteren Stücken wie z. B. Larynx, Marco Polo's Argali und Sili/Contemplation. Die kleineren Formationen sind Rockmusikprojekte, die neu definiert werden durch den Gebrauch neuer Sounds und erweiterter Technik. Dieser Version der Band gehören an: Bachir Attar (guimbir, rhaïta, Flöte und Stimme), Marc Sloan am Baß, Ted Epstein am Schlagzeug und David Weinstein (Keyboards). Sharp selbst spielt Double-neck Guitar-Baß, Sampler, Sopransaxophon und Baß-Klarinette.

Das gegenwärtige Carbon-Set besteht aus kurzen Songs - Material von Datacide (das neue Carbon-Album, September 90) - komponiert von Sharp. Die deutlichen Strukturen, Melodien und Rhythmen werden vom improvisatorischen Talent der Spieler erweitert. Die Musiker: Bachir Attar ist ein Multi-Instrumentalist aus Jajouka (Marokko), Leader der "Master Musicians von Jajouka". Er hat sowohl mit den Rolling Stones aufgenommen ("Wheels of Steel") als auch für Bernardo Bertolucci's Verfilmung von Paul Bowle's "The Sheltering Sky". Ted Epstein ist Schlagzeuger der Gruppe Blind Idiot God und ist Mitglied von Slan, im Trio mit John Zorn und Elliott Sharp.

Marc Sloan, auch ein Multi-Instrumentalist, spielte Baß in der Gruppe Ritual Tension und ist Mitglied in der Blues/Punk/Band False Prophets. David Weinstein ist bestens bekannt durch seine Zusammenarbeit mit der Komponistin und Sängerin Shelly Hirsch. Elliott Sharp leitet Carbon seit den Anfängen, ist Mitglied von Slan, Scammers, Semantics.

Mofungo und The President und arbeitet mit den kanadischen Improvisationsfilmer Leah Singer an einem neuen Projekt - VIRTUAL STANCE. In diesem Carbon-Projekt, zusammen mit Bachir Attar, treffen die alte Magie und Traditionen des Rifgebirges in Marokko mit dem Lärm und Rock der New Yorker Großstadt-Szene aufeinander. Und diese Begegnung ist mehr als nur interessant!

ELLIOTT SHARP CARBON feat. BACHIR ATTAR



Die New Time Disco steht zur Diskussion: Wir möchten Eure Meinung über die Dienstag-Disco wissen. Im Oktober wird es deshalb die Disco in der gewohnten Form nicht geben; gute Musik, auch zum Tanzen, wird auf Fälle gespielt. Ein Fragebogen betreffend deine Musikinteressen und eventuelle Veränderungsvorschläge für den allwöchentlichen Dienstag abend harrt eurer.

Mo. 29. 10.

Literarischer
Jour-Fixe
der
IG Autoren Tirol

MONIKA
HELPER

hinterfragt in ihren Romanen, scheinbar naiv, was denn wirklich hinter dem Erziehungsprogramm einer ordentlichen Welt steht. Wer brav ist, dem wird die Kindheit gestohlen, die Liebe unmöglich gemacht und die Lust zerstört. Erst wer wild wird und auf die Konventionen pfeift, kann vielleicht ein Zipfel vom Leben erwischen.

Von Monika Helfer sind im Piper-Verlag, München erschienen:
"Ich lieb DICH überhaupt nicht mehr" (Roman, 1989)
"Mulu" (Sage, 1986)
"Die wilden Kinder" (Roman, 1984)
"Eigentlich bin ich im Schnee geboren" (Prosatexte, 1977)



GAISMAIRKALENDER 1991

AB OKTOBER IM GUTEN BUCHHANDEL

BIS 30. 9. 90 BESTELLUNG ZUM SUBSKRIPTIONSPREIS VON ÖS 90,-

BEI DER MICHAEL GAISMAIR GESELLSCHAFT

POSTFACH 66, 6026 INNSBRUCK



Der gemeinsame Nenner
der Kenner.

Stiegl-Bier. Das Salzburger Bier.

EIGENINSERAT

Wir suchen fürs Café engagierte(n) Mitarbeiter(in) mit dem nötigen Durch- und Überblick für die Gastronomie.

Bei Interesse:

Tel: 58 85 87, Marie-Luise oder Christine verlangen.

- Do. 4. 10. MACHT MÄNNCHEN**
 bis Sa. 6. 10. Ein "Männerkabarett" der Hosenträger Unltd. des
ENSEMBLE THEATER AM PETERSPLATZ Wien 100,-*/120,-
- Mi. 10. 10. LIBRA • Das erste Sternzeichenfest**
- Do. 11. 10. 20.00 Uhr Ausstellungseröffnung im Café**
Josef Kienast: "Arbeiten auf Untergrund" Ausstellungsdauer: 11. 10. - 3. 11
- Do. 11. 10. TRIO '89 feat. Florian Bramböck** Jazz 60,-*/80,-
- Sa. 13. 10. ACCORDEONS GO CRAZY**
 GB - Vier Männer, zwei Frauen:
 sechs Akkordeons und die Avantgarde geht tanzen 80,-*/100,-
- Do. 18. 10. I STANGL & BARBARA KLEIN**
 "Lügen wie gedruckt". Kabarett.
 Eine Veranstaltung der "Grünen Bildungswerkstatt Tirol" 100,-*/120,-
- Fr. 19. 10. I STANGL solo "Wählt Wappler"** 100,-*/120,-
- Fr. 19. 10. FRED FRITH - STEP ACROSS THE BORDER**
 Das Konzert: 19. 10. Konservatorium Innsbruck, 20.30 Uhr
 Der Film: ab 17. 10. Cinematograph, 22.00 Uhr
 Eine Kooperative von Cinematograph und Utopia
 Gekoppelte Eintrittskarte f. Film und Konzert: bis 120,-
- Sa. 20. 10. MULTI KULTI The Don Cherry Quartett**
 Primal Music 130,-*/160,-
- Mi. 24. 10. MENUBELN Kabarett**
 bis Sa. 27. 10. Programm: Mittwoch/Donnerstag: "Bye, bye Burli"
 Freitag/Samstag: "Ohne X geht nix" 100,-*/120,-
- Mo. 29. 10. Literarischer Jour Fixe der IG Autoren Tirol**
 Lesung: Monika Helfer
- Di. 30. 10. JOHN SCOFIELD QUARTET Jazz** 130,-*/160,-
- Mi. 31. 10. ELLIOTT SHARP CARBON feat. Bachir Attar**
 Rock 100,-*/120,-

Alle Veranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, um 20.30 Uhr. Die mit *) gekennzeichneten Preise gelten für Mitglieder. Der Mitgliedsausweis ist an der Abendkasse erhältlich und kostet für ein halbes Jahr S 250,- für Berufstätige und S 150,- für StudentInnen, SchülerInnen, Arbeitslose, Präsenz- und Zivildienstler. Der Mitgliedsausweis garantiert die Ermäßigung bei allen Veranstaltungen.

Kartenreservierung: 0 - 24 Uhr unter der Telefonnummer 58 85 87

Reservierte Karten müssen bis 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn an der Abendkasse abgeholt werden.

, daß Kunst passiert
utopia in Merx.

• HYPO



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
 Verein zur Förderung von Beschäftigungs- und
 Kulturprojekten, Tschamlerstr. 3, 6020 Innsbruck

Layout: B.Bronx/Graphitti

Befichtung: Innsbrucker Endlosdruck

Druck: Steigerdruck Axams